

# Wilsdruffer Tageblatt

## Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

## Amts-Blatt



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Verkaufspreis bei Selbstabholung von der Druckerei wöchentlich 20 Pfg., monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk., durch unsere Verkäufer zugewiesen monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.; bei den gewöhnlichen Postämtern vierteljährlich 2,40 Mk. ohne Zustellungsgebühr. Für Postanfragen, Postbestellungen, Anzeigen und Geschäftsbriefe bitten wir, die Postämter zu benutzen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse der Zeitungen, der Lieferanten oder der Verleger — ist der Verleger nicht verpflichtet, die Lieferung der Zeitungen zu garantieren. / Ferner ist der Verleger in den oben genannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. / Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu überreichen, sondern an den Verleger, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle. / Redaktionsschluss des Tagesabends 12 Uhr. / Druckerei: Wilsdruff Nr. 6.

Interimspreis 2 Pfg. für die sechsstelligen Sonntags- oder deren Raum. / Letztpreis 4 Pfg. / Anzeigen 45 Pfg., abends mit 7% Zuzahlung. / Zeitungs- und werblicher Wert mit 50% Zuschlag. / Bei Übertragung und Anzeigenänderungen entsprechende Kosten. / Bestellungen im amtlichen Teil (für den Behörden) die Spalte 60 Pfg. bez. 45 Pfg. / Nachbestellungen und Offertengelder 20 bez. 30 Pfg. / Telefonische Anzeigen-Verträge sind jedes Refundationsrecht aus. / Anzeigenannahme bis 11 Uhr vormittags. / Bestellungen für das laufende Jahr für die Postausgabe zulässig. / Für das Erscheinen der Zeitungen an bestimmten Tagen und Pausen wird keine Gewähr geleistet. / Für die Postausgabe 25% Zuschlag ohne Rabatt. / Die Anzeigen- und Anzeigenpreise haben nur bei Zahlung binnen 30 Tagen Gültigkeit; längeres Ziel, gerichtliche Einziehung, gemeinsame Anzeigen verbleiben bedingten die Verzinsung des Brutto-Zeitungspreises. / Sofern nicht schon früher ausdrücklich oder stillschweigend als Erfüllungsort Wilsdruff vereinbart ist, gilt es als vereinbart durch Annahme der Rechnung, falls nicht der Empfänger innerhalb 8 Tagen, vom Rechnungstage an, Widerspruch erhebt.

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, für das  
sowie für das Königliche

Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff  
Forstrentamt zu Tharandt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 91.

Sonnabend den 20. April 1918.

77. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Liste XVIII.

Gemäß den Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 20. März 1917 und 22. September 1917, betreffend Regelung des Handels mit Ersatzmitteln zum Verkehr im Königreich Sachsen, werden ferner folgende Ersatzmittel vom Handel und von der gewerbsmäßigen Herstellung innerhalb Sachsens ausgeschlossen:

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
653	Bäckpulver „Reform“	Max Hanisch	Dresden
654	Pfefferluchen Bäckpulver „Ablermarke“	Lorenz Döhler	Erfurt
hiermit wird die Genehmigung Nr. 345 widerrufen.			
655	Wiener Bäckpulver mit Aroma	Louis Schubert	Chemnitz
hiermit wird die Genehmigung Nr. 248 widerrufen.			
656	Thuringia Bäckpulver	Hoffe & Schubert G. m. b. H.	Leipzig
657	Vapusa Bäckpulver	G. Förner	Dresden-A.
658	Gewürz-Tortenbäckpulver „Rheingold“	Böhm & Co., Kom.-Ges. in den Handel gebracht von G. A. Hülsbusch	Erfurt Eöln-Eindenthal
659	Edt Köppens Honigluchen Bäckpulver	Hermann Köppen Nährmittelfabrik	Berlin
660	Bäckpulver „Ruchin“	Eva Sauter Nachf. Jnh. Hermann Ehrlich	Eppingen (Baden)
661	Hermanns Omelett Eierluchen- und Krapsen-Bäckpulver	G. C. F. Herrmann	Hannover
hiermit wird die Genehmigung Nr. 355 widerrufen.			
662	Reinwatts Bäckpulver	Preisgott Reinwart	Oberschlema
663	Pfefferluchen Bäckpulver „Albanol“	Albanolwerke in den Handel gebracht von Johann Nat- wald	Berlin Jittau (Sachsen)
664	Bischoffs Bäckpulver Marke „Bada“	Eugen Bischoff	Essen-Altenessen
665	Bäckpulver Marke „Rüchensee“	Georg Boie	Rudolstadt (Thür.)
666	Bestes Bäckpulver	Konsumverein Gera, Debschwig u. Umgeg.	Debschwig
667	Bäckpulver „Marke Hagen“	G. Hagenmüller	Stadt Harttha (Sa.)
668	3 HA-ES 3 Bäckpulver	H. Schulz	Pfungstadt (Hess.)
669	Bossett's Bäckpulver mit Mandel- aroma	Chemische Fabrik Glat- tal, Jnh. D. Herb- streit	Glatthal (Würt.)
verpackt von Chem. Fabrik Heinrich Bossett			
670	Bäckpulver „Badrut“	Maisnurt Werk H. & G. Kuhlman	Friedenau. Leuben b. Dresden
671	G. Melchers Leied-Bäckpulver	G. Melcher	Dresden
672	H. B. D. Vanillin-Aroma	Bonus-Werk Rud. Max Bodin	Dresden
hiermit wird die Genehmigung Nr. 39 widerrufen.			
673	Banillin-Aroma	L. O. Raspar Nachf. in den Handel gebracht v. Richard Schneider	Leipzig-Blagwitz Leipzig
674	Banillin-Sofen-Aroma	A. Junghans & Co.	Leipzig
676	Dr. Hoeppe's Zitronenaroma	Fr. Gängel, vorm. Dr. Hoeppe & Co. in den Handel gebracht von Gebr. Reichel	Dresdau Döbau
676	Bubbing-Aroma Marke „Eisbär“	Max Lippstein & Co. G. m. b. H. Marke Eisbär in den Handel gebracht von Hermann Sachs	Berlin Berlin
677	Gelee-Bubblingspeise „Badeipeter“	Chem. Fabrik G. Bohne	Münster (Westf.)
678	Kaiser Vanillin-Pulver	G. P. Reilholz	Erfurt
679	Banillinzucker	Chemische Fabrik Schwanter	Altenkirchen (Rügen) und Dresden
680	Kriegsmare „Gedlob“ Ei-Sper- pulver	Alwin Stehr	Hamburg
681	Kunsthonigpulver G. B.	Emil Wiese, Nährmittel	Worms
682	„Cervee“ Ei-Ersatz-Pulver	Job. Fohsel in den Handel gebracht von Friedr. Liebau	Hamburg Halle (Saale)

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
683	Rügers Kunsthonigessenz	Franz Rüger	Chemnitz
684	Schaumspitze	„Liebfrauen“-Nähr- mittelfabrik Max Großmann in den Handel gebracht von Benno Beutel	Berlin O Leipzig
685	Fleischbrüh-Ersatzwürfel „Cena“	J. Cronheim	Hamburg
686	Fleischbrüherersatzwürfel	J. Brandler	Hamburg
687	Suppen-Würfel, dänisches Erzeugnis (garantiert Dansk Fabrikat)	Fabriken Gympes in den Handel gebracht von Benno Nier	Kopenhagen Niederfedlig
688	Fleischbrüh-Ersatz-Würfel	Sächs. Bouillon-Würfel Fabrik „Saxonia“ Jnh. Hugo Franke	Dresden
689	„Culina“ Bester Fleischbrüh-Ersatz- würfel	Carl Fritz Homann verpackt von Wilhelm Reinhard Kommanditgesellschaft	Hannover Hannover
690	Edel Würze für Suppen u. Speisen	Chem. Fabrik G. Bohne	Münster (Westf.)
691	Obog-Fleischbrüh-Ersatz-Würfel	Genst Oldenauer jr. Obog Nährmittel- werke	Berlin-Schöneberg und Hamburg
692	Dänische Trocken-Bouillon „Etko“ mit Fleischextrakt u. reiner Natur- butter	Fabrik „Etko“ in den Handel gebracht v. Peitlan & Schindler	Kopenhagen Leipzig
693	Suppenwürfel	Hermann Wintermann in den Handel gebracht von Erich Bapf	Berlin Leipzig
694	Fleischbrüh-Ersatz-Würfel in brauner Packung	J. Jacobson in den Handel gebracht von Adolf Just	Berlin Dresden
695	Fleischbrüherersatzwürfel	Hugo-Werke, Rosfrig & Co.	Hamburg
696	Fleischbrüh-Ersatz-Würfel	Frucht-Verwertungs- G. m. b. H.	Hamburg
697	Fleischbrüh-Ersatzwürfel „Walter“	Frucht-Verwertungs- G. m. b. H. in den Handel gebracht von John Heinr. Hau- schild & Co.	Hamburg Hamburg
698	Lechs Fleischbrüherersatzwürfel	Georg Lech	Neuköln
699	„Milkox“ Fleischbrüherersatzwürfel	Edelstein-Butterhaus Ges. m. b. H. Berlin und Leipzig	Leipzig
700	Fleischbrüherersatzwürfel	Nährmittelfabrik „Roland“ S. Grohn	Berlin SO 16
701	Suppenwürze, flüssig	Otto Pfäffle & Co.	Nürnberg II
702	Fleischextrakt-Ersatz „Perkules“	Dr. Wilhelm Romack	Düsseldorf
703	Suppen-Würz-Würfel Marke „W. Z.“	M. J. Martens in den Handel gebracht von Soenffon & Brauner	Berlin Leipzig
704	Diptauer Kräuter-Räse-Geschmack	B. Bomeser in den Handel gebracht von Rich. Hartmann	Berlin W 35 Chemnitz
705	Großmanns Sardellen-Sofen- Pulver	F. Großmann	Dresden
706	Butteirin	Wilhelm Stief	Leipzig-Gohlis
707	Rauch-Tabak-Ersatz „Derna“	H. Nathan	Dresdau
708	Rauchkraut „Arata“	Johannes Rind	Dresden
709	Kaffee-Ersatz Marke G. M.	Franz Raabfort und J. Munninghof in den Handel gebracht von G. Schrader & Co.	Resse bei Buer (Westf.) Rotterdam Dresden
710	Kaffee-Ersatz	Georg Holländer in den Handel gebracht von Eisa Vogel Nachf. G. Heft, und Otto Schlieben Nachf. Oscar Kühne	Rattowitz Deuben
711	Kaffee-Ersatz	Stadlander & Co. und Wilhelm Müller in den Handel gebracht v. J. M. Schmidt & Co.	Deuben Bremen Chemnitz Dresden



Nr.	Erfahrmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
712	Fruchtwermtuth	Otto Jul. Köhler	Erfurt
713	Alkoholfreier Punsch	(Otto Kuglschbach Nachf.)	Leipzig
714	Extra ff. brauner Ingber Likör	Inh. Paul Schröder	Hainichen
715	Kräutertrank, alkoholfrei	F. G. Zwingscher	Schleuditz
716	Stärkemittel „Plättolin“	W. Kirchner, Chem. Fabrik	Berlin W. 10
717	Kola-Stärkemittel	Kola-Gen. m. b. H.	Stuttgart
718	Krauspaste (Schneepaste)	Julius Krauß	Berlin-Altona
719	„Habeke“ Waschauber	Chem. Fabrik „Habeke“ G. m. b. H., in den Handel gebracht von A. Link	Berlin SW. 29 Altona (Elbe)
720	Reinigungs-Cristal, Marke „Korol“	Berthold Kölle & Co. in den Handel gebracht von C. A. Becker	Erfurt
721	Firniss-Erfatz dunkel	Schmidt & Hingun in den Handel gebracht von A. Mügling	Coswig (Sachsen)
722	Kunst-Siropirin	Apotheker Leo Meyer & Co., G. m. b. H. in den Handel gebracht von „Probat“ Chem. techn. Artikel G. m. b. H.	Berlin Dresden

Dresden, am 15. April 1918.

689 II E. St.

Ministerium des Innern.

## Arbeiterzählung am 1. Mai.

Auch in diesem Jahre ist am 1. Mai eine Arbeiterzählung vorzunehmen. Den Ortsbehörden werden daher rechtzeitig die erforderlichen Vordrucke zur Verteilung an die Gewerbeunternehmer zugehen. Die Gewerbeunternehmer haben sie am 1. Mai ordnungsgemäß auszufüllen, mit ihrem vollen Namen zu unterzeichnen und darauf ungesäumt an die Ortsbehörde zurückzugeben.

Bei der Arbeiterzählung sind außer den unter Ziffer 1 und 2 am Schlusse des Vordrucks aufgeführten Fabriken, Werkstätten und anderen Betrieben insbesondere noch folgende unter Ziffer 3 und 4 des Vordrucks fallende Betriebe zu berücksichtigen:

- Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion;
- Werkstätten, in denen Frauen- und Kinderhüte befestigt (garniert) werden;
- Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden;
- Werkstätten, in denen zur Herstellung von Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- oder Schnupftabak erforderliche Einrichtungen vorgenommen oder fertige Tabakwaren fortirt werden.

Werkstätten, in denen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke vorhanden sind (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität usw.) sind auch dann zu berücksichtigen, wenn darin in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden. Ausgenommen bleiben jedoch solche, in denen ausschließlich Personen beschäftigt werden, die zur Familie des Arbeitgebers gehören.

Dagegen sind auch jetzt nicht zu berücksichtigen Anlagen, auf die die Gewerbeordnung keine Anwendung findet und die nicht unter Ziffer 1—4 des Vordrucks fallen (z. B. landwirtschaftliche Nebenbetriebe, wie Branntweinbrennereien), selbst wenn bei ihnen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen.

Für die Besitzer von Haus- und ähnlichen Geschäften ist hierbei zu beachten, daß nur diejenigen Arbeiter zu zählen sind, die am 1. Mai auf dem Bauhofe (Zimmerplatz usw.) beschäftigt werden, während die außerhalb bei Bauten Arbeitenden unberücksichtigt zu bleiben haben.

Für Unternehmen, in denen nach Vorstehendem die Zählung der Arbeiter vorzunehmen ist und für die der Gemeindebehörde ein Vordruck nicht zugehen sollte, ist um ein solches unter genauer Angabe des Namens und Gegenstandes des Betriebes umgehend hier nachzusuchen.

Die ausgefüllten Zählbögen sind von den Ortsbehörden spätestens bis zum 10. Mai hierher zurückzusenden.

Die in zählpflichtigen Betrieben beschäftigten Kriegsgefangenen — einschließl. der freien belgischen Arbeiter — sind überall gesondert mitzuzählen.

Meißen, am 18. April 1918.

Nr. 93 VII.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

**Petroleum.** Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 30. März 1918 — Reichs-Befehl. Seite 171 — darf Petroleum an Verbraucher vom 1. Mai 1918 ab bis einschließlich 16. September 1918 zu Leuchtzwecken nicht mehr abgesetzt werden.

Meißen, am 16. April 1918.

1941

Nr. 205 VII.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Anmeldung der Nahrungsmittelkarten bei den Händlern.

Alle Inhaber von Nahrungsmittelkarten werden aufgefordert, die erhaltenen Karten bis zum 23. April 1918 bei einem Händler des Lebensmittelbezirktes anzumelden.

Die Händler haben die Nahrungsmittelkarte mit dem dazu gehörigen Bezugsausweis mit ihrem Namen (Firmenstempel) zu versehen, den Bezugsausweis abzutrennen und den Namen und Wohnort der Karteninhaber unter Angabe der Art (Farbe) der angemeldeten Karten in eine Kundenliste einzutragen. — Bis zum 26. April 1918 haben sie weiter die Zahl der von jeder Art angemeldeten Versorgungsberechtigten unter Beifügung der nach Arten gebündelten Bezugsausweise dem Vorsteher des Lebensmittelbezirktes anzuzeigen. — Die Einhaltung der gestellten Fristen ist für die nächste Belieferung maßgebend.

Wilsdruff, am 19. April 1918.

Der Vorsteher des Lebensmittelbezirktes Wilsdruff mit Ritttergut und Kaufsch.

Ortsrichter Gerlach.

## Fleischverkauf

Sonnabend den 20. April 1918 von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr gegen Vorlegung und Abstempelung der Fleischbezugscheine an alle Inhaber in den auf den vorgelegten Bezugscheinen festgesetzten Mengen.

Auf Nr. 19—408, ausgenommen die A-Karten, kann die doppelte Menge gegeben werden.

Wilsdruff, am 19. April 1918.

Der Vorsteher des Fleischbezugsbezirktes.

# Starke englische und französische Angriffe blutig abgewiesen.

## Wenn Holland sich entschloesse ..

Den brutalen Faustschlag der Westmächte hat die niederländische Regierung hingenommen, wie eben ein kleines Volk die Willkür eines bösen Nachbarn ertragen muß; an Verwahrungen, an Protesten hat es nicht gefehlt, aber die schönen holländischen Schiffe sind in den Besitz unserer Feinde übergegangen. Jetzt ist an uns die Reihe, mit derselben Regierung ein ernstes Wort zu reden. Unser Wirtschaftsabkommen ist abgelassen, und über seine Erneuerung wird verhandelt. Sollen wir, zu welchen Bedingungen auch immer, noch fernerhin Kohle und Eisen, Kali und Farbstoffe an die Niederlande liefern, so müssen wir darauf bestehen, daß wir von dort in entsprechenden Mengen bestimmte Lebensmittel erhalten; auf einseitige Vertragsgeschäfte werden wir uns unter keinen Umständen einlassen. Kostet es die Holländer größere Anstrengungen als bisher, Vorräte für uns flüssig zu machen, so dürfen sie diese Mühen nicht scheuen, sofern sie überhaupt zu einem Abschluß mit uns gelangen wollen.

Wenn im Haag und in Amsterdam Straßenmorden vorzunehmen sind, die mit den schwierigen Ernährungsverhältnissen in Zusammenhang gebracht werden, so werden wir gut daran tun, diesen Vorgängen kein besonderes Gewicht beizulegen, wissen wir doch zur Genüge, daß die Entente sich ganz vortrefflich darauf versteht, das Volk in Bewegung zu setzen, wenn sie sich einigen Nutzen davon versprechen kann. Nein, wir dürfen uns auch ein Urteil über die Leistungsfähigkeit der Niederlande erlauben, und sollten sie selbst für die Folge gezwungen sein, ihren Bürgern einige kriegsgemäße Beschränkungen der Lebensweise zuzumuten, so würde damit kein Opfer verlangt, das ein auf seine Unabhängigkeit stolzes Volk in Zeiten allgemeiner Not nicht freudig darbringen möchte. Wenn gegeben werden soll, der muß auch zu geben bereit sein.

Aber freilich: die Entente ist offensichtlich bemüht, Holland zum Ankerstein zu treiben. Kann sie schon die bloßen Verhandlungen mit uns nicht verhindern, so legt sie es doch darauf an, sie zum Scheitern zu bringen. Man denke, wie verlockend auch gerade im gegenwärtigen Augenblick die Aussicht für sie sein muß, einen neuen

Zwiesgenossen zu gewinnen, jetzt, da sie Gefahr läuft, den Landkrieg endgültig zu verlieren. Ist die holländische Armee auch nicht sonderlich kriegserfahren, so stellt sie doch ihrer zahlenmäßigen Stärke nach einen nicht zu unterschätzenden Nachfaktor dar. Sie würde sich an unserer Nordflanke immerhin unangenehm bemerkbar machen, und überdies erhielte England ein neues Operationsgebiet an der Nordsee Küste, das es sicherlich nicht ungenutzt lassen würde. Natürlich wäre auch der deutsche Schiffsraum, der in niederländischen Häfen übersee bis jetzt geborgen war, unrettbar verloren, und wir müßten darauf gefaßt sein, daß nicht nur jede Einfuhr von Lebensmitteln aufhört, sondern daß auch der Wirtschaftskrieg nach britischem Vorbild gegen uns entzündet wird. Wir haben in diesem Kriege schon größeren Gefahren ins Auge geblickt und uns durch sie nicht schrecken lassen; kein Zweifel auch, daß die Niederlande, wenn sie zu unseren Feinden übergangen, an dem Endausgang des Krieges nicht das mindeste zu ändern vermöchten. Aber daß uns eine neue Vermehrung der gegnerischen Völker nicht willkommen sein kann, liegt auf der Hand, und wir würden

## Die Frau mit den Rarfunkelesteinen.

Roman von G. Maritt.

37]

Bei diesem sehr bestimmt ausgesprochenen Punsch und Willen löste Margarete schweigend die Tuschpfeife unter dem Kinn. Die Dienerschaft verschwand lautlos hinter verschiedenen Türen, und die Herren zogen sich schweigend in die Schreibstube zurück. Nur Reinhold blieb zurück. „Das geschieht dir recht, Grete!“ machte er schadenfroh. „Ja, eine blaue Schürze vorbinden und in die armen Häuser gehen, um frange Leute zu pflegen und schmutzige Kinder zu waschen, das ist jetzt so Mode bei den jungen Mädchen; und da denkst du natürlich auch, wunder wie schön sich Grete Lamprecht als so eine heilige Elisabeth ausnehmen müßte! Es ist nur gut, daß der Papa solchen Unsinn nicht leidet. — Und morgen hört auch die Gelegenheitsarbeit abgesehenem Setze von selbst auf, gelt, Papa? Die Leute können doch unmöglich im Pachtkaufe bleiben, wenn gebaut wird? Die müssen doch heraus?“

„Das ist nicht nötig, die Leute bleiben, wo sie sind!“ versetzte der Kommerzienrat kurz, worauf sich Reinhold, die Hände tief in die Hosentaschen vergräbend und die hohen Schultern noch höher hebend, in wortlosem Aerger umdrehte und nach der Schreibstube ging.

Der Kommerzienrat legte seinen Arm um die Tochter und führte sie nach der Wohnstube. Er rief nach Weib, und die ersten Gläser des schweren Burgunders wurden hinabgestürzt, als bedürfte es der ganzen Feuerkraft des Weines, um eine innere Stodung zu lösen.

Margarete setzte sich auf den Fensterrand, auf den Platz an Fante Sophiens Hüften, wo sie als Kind immer gesessen. Sie verschränkte die Arme um die Knie und legte den Kopf an das Kissen des Armstuhles. Sie war allein mit dem Papa. Inmitten dieser vier Wände war es heimlich und behaucht.

„Der kleine Max ist wirklich heil und unverfehrt geblieben?“ fragte die Tochter.

„Ja — das losgerissene Dachstuhl ist über ihm hinweggeschossen.“

„Ein wahres Wunder! Da möchte man so gern glauben, daß sich zwei Hände behütend über den kleinen Hosenknopf gebreitet haben — die Hände seiner toten Mutter.“

Der Kommerzienrat schüttelte. Er wandte sich weg und goß Wein in sein Glas.

„Ich kann den furchtbaren Eindruck nicht los werden — mir zittern noch Hände und Füße,“ setzte sie nach einem augenblicklichen Schweigen hinzu. „Du denkst, daß dieser schöne Junge voll Kraft und Leben plötzlich tot oder gräßlich verstümmelt unter den Balken und Scherben liegen wollte.“ Sie brach ab und legte die Hand über die Augen.

Einen Augenblick blieb es still im Zimmer, so still, daß man ein erregtes Stimmengemurmel von der Küche herüber hören konnte.

„Unsere Leute können sich auch noch nicht beruhigen, wie es scheint,“ sagte Margarete. „Sie haben das Kind gern! — Der arme kleine Schelm! Er hat eine einsame Kindheit. Der deutsche Boden ist ihm fremd, die Mutter tot, und der Vater, den er nie gesehen hat, weit über dem Meere drüben!“

„Der Kleine ist nicht zu beklagen, er ist der Abgott seiner Angehörigen,“ warf der Kommerzienrat ein. Er stand noch abgewendet, hielt das Trinkglas gegen das Fensterlicht und prüfte den dunkelglänzenden Inhalt; daher klang das, was er sagte, wie halb-verbesselt.

„Auch der seines Vaters?“ fragte das junge Mädchen herb und zweifelnd. Sie schüttelte den Kopf.

„Der scheint sich sehr wenig um das Kind zu kümmern. Warum hat er es nicht bei sich, wo sein Platz ist, wohin es von Gott und Rechts wegen gehört?“

Das gefüllte Glas wurde unbeherrschet wieder auf den Tisch gestellt, und ein schmerzhaftes Säbeln-Hog um die Lippen des näherretenden Mannes. „Da geht man auch wohl mit dem Papa schwer ins Be-

recht, der seine Tochter fünf Jahre lang von sich gegeben hat?“ fragte er immer noch lächelnd, aber mit jenem nervösen Zucken der Unterkiefer, das bei ihm stets ein Merkmal innerer Bewegung war.

Sie sprang auf und schmeigte sich an ihn. „Ach, das ist doch ganz etwas anderes!“ protestierte sie lebhaft. „Deine milde Dummheit war dir zu jeder Zeit erreichbar, und wie fleißig hast du sie besucht und nach ihr gesehen. Und du brauchst auch nur zu wünschen, und ich bleibe bei dir, jetzt und für immer. Der Vater des kleinen Lenz aber —“

„Für immer?“ wiederholte der Kommerzienrat. Er überhörte die letzten Worte und sprach laut und rasch: „Für immer? — Kind, wie lange noch, da kommt ein Wirbelwind aus dem Medlenburger Lande und weht mir meine kleine Schneeflocke da fort, auch für immer!“

Sie trat von ihm weg, und ihr Gesicht verfinsterte sich. „Ach, weicht du das auch schon? Nun haben sie auch schon bei dir miniert, und es sind noch keine vierundzwanzig Stunden, seit ihnen Fante Elfiens glorreiche Ausplauderei zu Ohren gekommen ist! — Nun ja, ich soll schleunigst unter die Haube! — Sie brauchen gerade jetzt eine „Gnädige“ in der Familie, eine fremde Namensglorie, so etliche Weisheitsprüche, die unser schlichtes Haus wohnlich verschleiern und allerhöchsten Ortes angenehm in die Nase steigen — und dazu soll das arme Opfer, die Gretel, geschlachtet werden. — Aber so geschwind geht das nicht!“ — Sie lächelte mutwillig. — „Vor allem müssen sie das Mädchen haben, wenn sie es binden wollen. Untel Herbert —“

„Was machst du dir für einen seltsamen Begriff vom Untel“, unterbrach er sie. „Der braucht uns Lamprechts nicht; ihm wird es sehr gleichgültig sein, was für einen Namen du künftig trägst. Der will alles durch sich selbst. Er ist ein Sonntagskind, dem sich alle Hände ungerne entgegenstrecken; ob er sie auch schroff zurückweist. Ich glaube, selbst bei seiner Verheiratung wagt er immer wieder ab, ob ihm die schöne Gelose nicht doch mehr zubringt als er gibt — daher sein Absaern.“



Großes Hauptquartier, 19. April. (Wb. Amtlich.) Eingegangen nachmittags 5/8 Uhr.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem flandrischen Trichterfelde entspannen sich mehrere kleinere Gefechte von Erkundungsabteilungen mit belgischen und englischen Bataillonen. Starke Angriffe, die der Feind von Norden und Nordwesten her gegen Wytschaete führte, wurden abgewiesen. Schon bei seiner Vereinstellung erlitt der Feind in unserer Vernichtungsfeuer schwere Verluste. Zwischen Balveul und La Bassée starke Kampftätigkeit der Artillerie. Nordwestlich von Bethune stieg unsere Infanterie gegen feindliche Linien nördlich vom La Bassée-Kanal vor und eroberte einige Geschütze. Bei Festubert und Givenchy wurde wechselvoll gekämpft. Wir machten mehr als 600 Gefangene.

unserer Kräfte ohne Frage noch gewaltiger anstrengen müssen als bisher, wenn der Entente auch dieser Anschlag gegen unser Leben gelingen sollte.

Aber noch ist Holland frei, und noch hat es die Wahl, in einem engen Anschluß an die Mittelmächte sein Heil zu suchen. Sollen wir uns indessen versucht fühlen, es zu einem solchen Entschluß zu ermutigen? Daß wir eines militärischen Kräftezuwachses nicht bedürfen, nachdem die Ostfront abgebaut hat, darüber braucht kein Wort mehr verloren zu werden. Davon abgesehen aber würde der Abtritt Hollands in unser Lager nur nachteilige Folgen für die deutschen Interessen auswirken. Unsere Schiffe wären auch in diesem Falle verloren, wir müßten den neuen Bundesgenossen, der ja sofort von den Engländern von allen Zufahren abgeschnitten würde, noch aus unseren eigenen Mitteln ernähren und schließlich auch dafür noch einsehen, daß er in seinem europäischen, wie in seinem überseeischen Besitz möglichst ungefährdet bleibt. Also im Grunde nur eine Fülle von Belastungen, denen keine nennenswerten Erleichterungen gegenüberstehen würden. Woraus sich ergibt, daß für uns nur die Aufrechterhaltung der Neutralität der Niederlande in Frage kommen kann. Auch in diesem Falle bedarf es mithin unserer eigenen Interessen durchaus mit demjenigen der kleinen Staaten, denen immer noch von der Gegenseite mit der Vorspiegelung angeblicher deutscher Vergewaltigungspläne grolllich gemacht wird. Wenn die holländische Regierung nur das Wohl ihres eigenen Landes im Auge behält, dann wird sie über die Richtung des Weges, den sie zu gehen hat, nicht im Zweifel sein.

### Herr v. Capelle über den U-Boot-Krieg.

Der Gefahrenpunkt ist erreicht.

Berlin, 18. April.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts verbreitete sich im Hauptauschuß des Reichstages ausführlich über die bisherigen Wirkungen des U-Boot-Krieges und sagte, er schähe die wirtschaftlichen Folgen für den Weltverband bedeutend höher ein, als es von manchen Seiten in Deutschland geschähe. Der Gefahrenpunkt sei erreicht. Die Voraussetzungen des Admiralstabes in bezug auf die Verringerung der Welttonnage, also des gesamten verfügbaren Schiffsraums für Handels- und Beförderungszwecke, seien mehr wie eingetroffen. Der Schiffsbau an den Neutralen läßt weder England noch Amerika wesentlich, sie können sich durch Neubauten nicht ersetzen das ersehnte, was unsere U-Boote versenken. Amerika muß schon jetzt anfangen, seine Bürger auf Nahrungsrationen zu setzen, da es nicht Schiffe genug zur Heranschaffung der Lebensmittel besitzt.

Auf mehrfache Anregungen stellt der Staatssekretär noch fest, daß alles getan werde, um den U-Boot-Bau zu ordern. Wir müssen uns unter allen Umständen auf einen engen Krieg gefaßt machen. Auch der sozialdemokratische Abgeordnete Lohse erkennt die bewundernswürdigen Leistungen der U-Boote an, Bismarck wegen mangelnder Förderung des U-Boot-Baus seien nicht ganz gerechtfertigt. Nachdruckvoll ankennend den Worten der weiteren Redner wird die Erörterung über den U-Boot-Krieg beendet und die Beratung auf Dienstag vertagt.

### Dreifacher Vormarsch im Westen.

Ypern, Amiens, Compiègne.

Die schweren Kämpfe auf dem flandrischen und nordfranzösischen Schlachtfeldern brachten den vorrückenden deutschen Armeen weitere Erfolge. Voelkavelle und Langemarck, hartumstritten in der vorjährigen Flandernschlacht, wurden den Engländern entzogen, auch Meterem



konnten sie nicht mehr halten. Schon sieht man in England mit Jagen dem Augenblick entgegen, wo auch das mit aller Fähigkeit verteidigte Ypern nicht mehr Stand halten und sich den deutschen Siegern beugen muß. Bedroht so der linke Flügel der deutschen Schlachtfront die nördlichen Kanalhäfen Dünkirchen und Calais in ihrer Weise, daß man sich bei der französisch-englischen Seereschleifung schon offen mit der Räumung der beiden Punkte von der Zivilbevölkerung beschäftigt, so ist der Druck in der Mitte bei Amiens, wo an beiden Ufern der Somme gerungen wird.

Der seit einigen Tagen an der Aisne gesteigerten Feuerartigkeit folgten gestern starke, tiefgegliederte französische Angriffe gegen Morisel und Moreuil. Auf beiden Aisneufsern, durch den Seneca-Wald und zu beiden Seiten der Straße Ailly-Moreuil stürmten dichte Angriffswellen mehrfach vergeblich an. In erbittertem Kampf wurde der Feind unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Starkes Artilleriefeuer hielt in diesem Kampfabchnitt auch während der Nacht an.

### Osten:

#### Ukraine:

In Laurien haben wir Zschaplina und Melitopol besetzt.

#### Mazedonische Front:

Stoßtrupp-Unternehmungen im Cernabogen brachten 1 Italiener und Serben als Gefangene ein. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

man geringer geworden, über Konon und Maon hinaus, aber steht Compiègne andauernd in der Gefährdung. Kompligne aber ist sogar an der Vorstadt von Paris, das heute schon vor den unausgesetzten auf die Boulevards egnenden Ferngranaten ergriffen.

### Französische Greuelkaten.

Der unlängst ausgetauschte deutsche Kriegsgefangene Führer D. berichtet, daß in den französischen Gefangenenlagern „Belle Isle“ und „Roche Maurice“ viele seiner Kameraden durch die bestialischen Quälereien der Franzosen wahnsinnig wurden. Er selbst hat unter Neuen zusammenbruch und Angstzuständen gelitten und glaubt, daß er auch wahnsinnig geworden wäre, hätte der Austausch ihn nicht rechtzeitig erlöst. Wochenlange Einzelhaft in dunkler Zelle, beständige Todesdrohungen und Angstigungen, erniedrigende Mißhandlungen und gänzliche Erstickung der Kräfte durch übermäßige Anstrengungen bei einem Minimum von Nahrung sind Beispiele für das System, durch das die Franzosen die gefangenen Deutschen physisch und moralisch zu erledigen trachten.

### Der letzte deutsche Luftangriff auf Paris.

Der letzte deutsche Fliegerangriff auf Paris in der Nacht vom 12./13. April hat den Pariser Blättern zufolge bedeutenden Sachschaden angerichtet. Die Zeitungen berichten, daß in einer sehr belebten Straße im Stadtzentrum gegenüber einer Untergrundbahnstation eine Bombe einen ungeheuren Trichter aufwarf und die Gasleitung durchschlug. Die Explosion und der darauffolgende Brand verursachten außerordentlich großen Sachschaden. Im Umkreis von 200 Metern sind sämtliche Häuser beschädigt, Fenster und Türen herausgerissen, die Station der Untergrundbahn schwer beschädigt. Mehrere Personen wurden an dieser Stelle getötet, zahlreiche verwundet. Die abgeworfenen Geschosse sind Torpedos. Den Zeitungen zufolge haben die deutschen Flieger eine neue Taktik verfolgt. Man vermutet, daß sie die französischen Linien in Stellung überflogen, um nicht durch Motorenlärm Aufmerksamkeit zu erregen. Sofort nach den ersten Alarmzeichen nachts 10 Uhr 10 Minuten waren auch schon die ersten Explosionen vernehmlich. Wegen der darauffolgenden Panik konnten die Unterstandslaternen nicht angebracht werden, was die Mehrzahl der Opfer verurteilte.

### England war kriegsbereit.

In einer Rede, die er mit dem Redaktor eines holländischen Blattes erklärte der frühere Lordkanzler und Kriegsminister Balfour: Es ist der größte Unsinn, wenn einige behaupten, daß wir nicht zum Kriege bereit gewesen seien. Innerhalb der Grenzen dessen, was wir hinsichtlich unseres Anteils an diesem etwaigen Kriege für erforderlich hielten, waren wir vollkommen gerüstet, und unsere Aus- und Inlands-Armeen standen bereit. Wir waren entschlossen, an unseren Grundrissen festzuhalten und den Hauptwert nicht auf große Zahl, sondern auf ausgezeichnete Ausbildung unserer Leute zu legen. Ich beschäftigte mich eingehend mit dem ganzen System und baute es, auf den Erfordernissen der Verwendung unserer Armeen, um Frankreich helfen zu können, auf, um, wenn nötig, bereit zu sein, die belgische Grenze zu besetzen. Und es ist erwiesen, daß ich Recht hatte: Binnen 12 Tagen nach Ausbruch des Krieges hatten wir eine gutausgerüstete Expeditionarmee dort, wo sie sein mußte. — Damit ist das Märchen, England sei gänzlich unvorbereitet in diesen Krieg gegangen, endgültig aus der Welt geschafft.

### Die Explosivgeschosse der Engländer.

Allgemein bei der Infanterie eingeführt. Die Nachrichten über die Verwendung von Explosivgeschossen durch die englische Infanterie häufen sich. Sie kommen fast von allen Teilen der englischen Front. Ein neuer krasser Fall wurde am 11. April durch ein bayerisches Regiment in der Gegend östlich Arras festgestellt. Dort wurde eine vollgefüllte englische Maschinengewehrtrommel eingebracht, worin Explosivgeschosse mit gewöhnlichen Infanteriepatronen vermischt eingekerkert waren. Die Art der Explosivgeschosse ist dieselbe, wie sie letzthin auch schon von anderen Frontteilen in größerer Menge eingeschickt wurden. Es sind zum Teil Infanteriegeschosse mit abgeschliffener Spitze, zum Teil Patronen, die an Stelle des gewöhnlichen Geschosses einen zackigen Bleisplinter mit darüber gelegtem Bapierpropfen enthalten. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß die völler, rechtswidrige Munition bei der englischen Infanterie allgemein eingeführt ist und ganz systematisch verwendet wird.

### Vom Tage.

Im englischen Unterhaus erklärte Balfour, daß Rumänien nach den zur Verfügung stehenden Nachrichten noch ein verbündeter Staat sei. Der britische Gesandte in Jassy steht noch täglich mit dem Londoner Auswärtigen Amt in Verbindung. — Ein schwacher Trost — —

Von ausländischer Seite war berichtet, daß ein kürzlich zwischen England und Frankreich abgeschlossener langfristiger Vertrag festsetzt, daß in Calais die Gerichtsbarkeit auf England übertragen wird. Die Volksgewalt war seit längerer Zeit in britischen Händen. — Das ist die Krönung des Werkes. Das Calais auf 99 Jahre an England „verpachtet“ sei, wurde schon vor Jahren behauptet.

Nachdem er erschossen wurde, brinat die französische Presse

nimmungsboote Berichte über Solo Paschas letzte Stunden. Er soll, bevor er auf den Richtplatz ging, sorgfältig Toilette gemacht und erst ganz zum Schluß die Fassung verloren haben. Dann, als er an den Wahl gebunden wurde, bemerkte er, daß es „unnützlich sei, so stark anzusehen“. Und ähnliches mehr. Es gibt doch nur zwei Möglichkeiten: Entweder war Solo ein Landesverräter, dann sollte man jetzt schweigen; war er kein Landesverräter, dann sollte man jetzt — erst recht schweigen.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die diplomatischen Beziehungen zu Rußland sind nunmehr von der deutschen Seite wieder aufgenommen worden. Der deutsche Gesandte bei der russischen Regierung, Graf Mirbach, ist nach Moskau abgereist. In seiner Begleitung befindet sich der Wirkliche Geheimrat Legationsrat Mezler, der sich bisher in Stockholm aufhielt und dort, wie berichtet wird, Beziehungen zu den Bolschewiki anguknüpfen verstanden hat.

+ Der Gedanke an die Forderung einer Kriegsentuschädigung von unseren Feinden gewinnt in immer weiteren Kreisen Boden. Bei Beratung des Haushalts der Staatsschuld in der bayerischen Abgeordnetenversammlung sprachen sich die Redner des Zentrums und der Liberalen gegen die Abwälzung der Reichsschulden auf die Bundesstaaten aus und begrüßten die seinerzeit gemachte Äußerung des bayerischen Finanzministers auf Forderung einer Kriegsentuschädigung von unseren Gegnern.

### Neueste Meldungen.

Ostende von See aus beschossen.

Berlin, 18. April. Amtlich wird gemeldet: In der Nacht vom 17. zum 18. April wurde Ostende von See aus beschossen. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Unsere Torpedokräfte nahmen am Morgen den 18. April in die Stapelplätze bei Dünkirchen unter Feuer.

100000 Kinder verlassen Paris.

Genf, 18. April. Wie das Pariser „Journal“ meldet, sollen 100000 Kinder aus der französischen Hauptstadt entfernt werden.

Alle Mann auf Deck.

Genf, 18. April. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet: Der Oberbefehlshaber der englischen Seekriegsflotte hat die sofortige Überführung der Armee nach Frankreich angeordnet. „Die Lage an unserer Front“, so schreibt der „Daily Telegraph“, „ist äußerst ernst, und die Möglichkeit einer Katastrophe ist ins Auge zu fassen.“

Britischer Boikottwechsel in Paris.

Paris, 18. April (Genf). Nach dem „Echo de Paris“ wird der englische Botschafter in Paris Lord Berke durch Lord Derby ersetzt.

### Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Ein großer Passagierdampfer versenkt.

Berlin, 18. April. Amtlich wird gemeldet: Am Morgen des 31. März wurde von einem unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Wilhelm Meyer, ein besonders wertvoller englischer Passagierdampfer, ein Schiff von mindestens 18000 Br.-Reg.-T., versenkt. An der Versenkungsstelle wurden später Schiffstrümmer und leere Rettungsboote gefunden.

### Das voraussichtliche Ergebnis der 8. Kriegs- Anleihe.

Frankfurt, 19. April. (tu.) In Bankkreisen wird, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, angenommen, daß das Gesamtergebnis der neuen Kriegsanleihe mindestens 12 1/2 Milliarden erreichen wird. Die Beteiligung der Industrie, namentlich der Rüstungsindustrie, war wieder sehr lebhaft. Dagegen haben die Zeitungen und das Privatpublikum etwas nachgelassen. Diese Kreise haben sich an den früheren Anleihen in so umfangreicher Weise beteiligt, daß sie bei ihrer immerhin beschränkten Vermögenskraft nicht mehr so stark zeichnen konnten. Die Landwirtschaft hat nach den bisherigen Beobachtungen mehr gezeichnet. Sie wird die Summe der durch kleine und mittlere Zeichnungen aufgebracht Beträge wahrscheinlich nach oben drücken. Jedenfalls kann schon jetzt gesagt werden, daß auch die 8. Kriegsleihe einen glänzenden Erfolg gebracht hat. Sie reiht sich würdig den früheren Anleihen an.

Berlin, 19. April. (tu.) Von den 15 Groß-Berlinern öffentlichen Sparkassen wurden insgesamt 202280000 Mk. gezeichnet, gegenüber 155000000 bei der 7. Kriegsleihe. Mit dieser Summe werden alle bisherigen Zeichnungsergebnisse der Groß-Berliner Sparkassen weit überstiegen.

### Vertrauensfrage für das französische Kabinett.

Bern, 19. April. (tu.) In der Pariser Presse werden Gerüchte wiedergegeben, die davon sprechen, daß Clemenceau beabsichtigt, in der Kammer bei Besprechung des Kaiserbriefes die Vertrauensfrage für das Kabinett zu stellen.

### Foch auf dem Schlachtfelde von Ypern.

Zürich, 19. April. (tu.) Auf dem Schlachtfelde bei Ypern sind die Generale Capelleau und Foch eingetroffen. Die Alliierten rüsten zum äußersten Widerstand.

### Zur Lage an der englischen Südfront.

Amsterdam, 19. April. (tu.) Reuters Sonderberichterstatter bei der englischen Armee an der Südfront meldet: Obschon verschiedene Tage kein Kampf von Bedeutung an der französischen Gefechtsfront von Haungard bis Royon geführt worden sind, wäre es doch ein Irrtum, wenn man meint, daß man auf beiden Seiten still stünde.

### Neuer Druck auf Amiens

Genf, 19. April. (tu.) Der Frontberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet eine Verstärkung des deutschen Artilleriedruckes auf Amiens. Auch die Erkundungsfüge über das Gebiet von Amiens seien wieder in Zunahme begriffen. Die Gefährdung wurde bis an das Weichbild von Paris ausgedehnt. St. Denis im Norden von Paris bildet einen südlichen Abschluß des Gefährgebietes.

### Die Isolierung von Arras.

Zürich, 19. April. (tu.) Nach Meldungen des Daily Telegraph und der Times von der Front in Flandern führen die Raumfortschritte der Deutschen im Bogen von Arras über Valenciennes und Valenciennes zu einer immer fortwährenden Isolierung der Festung Arras und des Ypern-Gebietes.



## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt Nr. 20. April.

Sonnenaufgang 5<sup>54</sup> | Monduntergang 3<sup>38</sup> N.  
Sonnenuntergang 8<sup>54</sup> | Mondaufgang 2<sup>12</sup> N.

Das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege im Kriege wurde verliehen der Hilfschwester Johanna Springsklee in Wilsdruff, dem Fräulein Charlotte Arndt in Oberwartha und dem Handlungsgehilfen Ernst Ehregott Meßger in Niederwartha.

— **Berichtigung.** Zur 8. Kriegsanleihe zeichneten die hiesigen Schüler 16400 nicht 19400 Mark.

— **Zur 8. Kriegsanleihe** sind bei der künftigen Sparkasse zu Wilsdruff und von ihr selbst 1720400.— Mk. gezeichnet worden, d. s. 115000.— Mark mehr als zur 7. Kriegsanleihe. Durch Feldzeichnungen dürfte sich der Betrag noch etwas erhöhen. Zu allen Kriegsanleihen sind bisher durch die Sparkasse 8925200.— Mark gezeichnet worden.

— **Die neuen Einkommensteuersätze.** Nachdem in den nächsten Tagen die beliebten blauen Zettel zu erwarten sind, dürfte nachstehende Uebersicht über die durch die Zuschläge erhöhten Steuersätze willkommen sein. Die Zuschläge beginnen bei Klasse 11 und betragen bis Klasse 16 10 Prozent, von Klasse 17 bis 30 15 Prozent, von Klasse 31 bis 43 20 Prozent, von Klasse 44 bis 68 25 Prozent, in allen übrigen Klassen 30 Prozent auf den bisherigen Normalsteuersatz. Nachstehende Uebersicht zeigt die neuen Steuersätze einschließlich Zuschlag:

Einkommensteuervorteil	Jährliches Einkommen	Steuersatz mit Zuschlag	Einkommensteuervorteil	Jährliches Einkommen	Steuersatz mit Zuschlag
11	2200—2500	50	22	6800—6800	254
12	2500—2800	61	23	6800—7300	278
13	2800—3100	72	24	7300—7800	302
14	3100—3400	85	25	7800—8300	327
15	3400—3700	99	26	8300—8800	353
16	3700—4000	115	27	8800—9400	379
17	4000—4300	138	28	9400—10000	407
18	4300—4800	161	29	10000—11000	437
19	4800—5300	184	30	11000—12000	483
20	5300—5800	207	31	12000—13000	552
21	5800—6300	230	32	13000—14000	600

In den Klassen 11 bis 20 gelten die bisherigen Normalsteuersätze ohne Zuschlag, wenn der Beitragspflichtige 3 oder mehr nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagten Kindern auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewährt, oder wenn § 18 des Einkommensteuergesetzes in Betracht kommt.

— **Limbach.** Herr Kirchschullehrer Wachsmuth erhielt das Rgl. preussische Verdienstkreuz.

— **Blankenstein.** Durch die hiesige Schule wurde zur 8. Kriegsanleihe der Betrag von 11500 Mark gezeichnet. Das Gesamtergebnis der in den 4 letzten Kriegsanleihen gezeichneten Beträge beläuft sich nunmehr auf 30400 Mark.

— **Tanneberg.** Herr Kirchschullehrer Runge hier, der bereits Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ist, wurde die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

— **Braunsdorf.** Durch unsere Schule wurden zur 8. Kriegsanleihe 900 Mark gezeichnet, 200 Mark mehr als bei der 7. Anleihe, gewiß ein erfreuliches Ergebnis für unsern meist von Arbeitern bewohnten Ort. — Infolge Keuchhusten- und Masernerkrankung in der Familie des Lehrers muß die hiesige Volksschule seit Ostern bis auf weiteres geschlossen bleiben. — Entlassen wurden zu Ostern 26 Konfirmanden, während 16 Neuanmeldungen von ABC-Schützen vorliegen.

— **Dresden.** Eine Besichtigung des Ratsweinkellers, die aus Anlaß der Künstlerhilfewoche stattfand, zeigte den Teilnehmern die Kellereien, die Werte von weit über 1 1/2 Millionen Mark bergen. Dem Lichtofen aus betrat man zunächst den Rotweinkeller. Hier lagen bei einer immer gleichmäßigen Temperatur von etwa 10 Grad Reaumur die jetzt kostbaren Burgunder, soweit sie verzollt sind. Unter dem Rotweinkeller befindet sich der Moselweinkeller mit den großen Fudern, die noch über 100000 Eiter Wein bergen und außerdem 280000 gefüllte Flaschen. Ein kleiner verschlossener Raum enthält die kostbarsten Sorten. Der dritte und der tiefste Keller ist der Rheinweinkeller. Hier fallen zunächst drei riesige Fässer mit je über 5000 Eiter Inhalt auf. Die Fässer bergen noch über 200000 Eiter Wein. Außerdem befindet sich hier ein gewaltiges Lager Flaschenweine. Von dem 1917er Weinen kostet ein Liter im Einkaufe schon etwa 10 Mark.

### 5. Klasse 172. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Verzeichnis der höheren Gewinne vom 18. April 1918.

8. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.)

Gewinne zu 30000 Mark.

102872 (Martin Lemin in Leipzig).

Gewinne zu 5000 Mark.

70654, 105934.

**Gewinne zu 3000 Mark.**  
11461, 14964, 29781, 52889, 60054, 68497, 82009, 88674, 91622, 94014, 95421, 97720, 97727, 101152, 102490, 108176, 109571.

**Gewinne zu 2000 Mark.**  
1255, 5601, 13776, 17025, 20256, 23756, 26204, 29602, 35758, 42568, 46440, 54929, 55477, 61345, 66057, 73878, 75454, 81707, 82667, 83614, 88990, 99141, 104844, 107194, 107919.

**Gewinne zu 1000 Mark.**  
1059, 3098, 8493, 11769, 16864, 18184, 18719, 20455, 22387, 23049, 23488, 23501, 28549, 37095, 37877, 37958, 40127, 45561, 46882, 52896, 53857, 56945, 61068, 62160, 66278, 66750, 69154, 69982, 71270, 74261, 75075, 75407, 77954, 78880, 80756, 85538, 87494, 90445, 90794, 94287, 94646, 94849, 95168, 98268, 100100, 101199, 103667, 104228.

**Gewinne zu 500 Mark.**  
4767, 4928, 8238, 12641, 13771, 16059, 16752, 20792, 21268, 21717, 25418, 25487, 36833, 36848, 38358, 39652, 39811, 40567, 40965, 42614, 48577, 48798, 51626, 53794, 54188, 55801, 58689, 60186, 60641, 61797, 64485, 68788, 69725, 72827, 73841, 73870, 74357, 76257, 76487, 76737, 78174, 78889, 81579, 82040, 83019, 84324, 85395, 85582, 87669, 89172, 91079, 91715, 91923, 92308, 94448, 95568, 95782, 96485, 96525, 97445, 99718, 104652, 104821, 107440.

### Kirchennachrichten

für Sonntag Jubilate

Kollekte für die durch den Krieg geschädigten deutschen evangelischen Gemeinden in Oesterreich-Ungarn.

**Wilsdruff.**

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte u. heiliges Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text. 1. Petri 2, 11—17).  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die konf. weibl. Jugend.  
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

**Grumbach.**

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

**Reffelsdorf.**

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte. (P. Zacharias.)  
Vorm. 9 Uhr Predigt. (P. Zacharias.)  
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen. (P. Zacharias.)  
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. (P. Zacharias.)  
Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein.

**Cosa.**

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. (Wesen durch Herrn Kantor Rippe.)

**Limbach.**

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran Christenlehre mit der konf. männl. und weibl. Jugend.

**Blankenstein.**

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte u. heiliges Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schunk in Wilsdruff.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer i. R. Gärtner, für den Inseratenteil: Arthur Schunk, beide in Wilsdruff.

## Lindenschlößchen.

Sonntag den 21. April

### Großes Militär-Konzert,

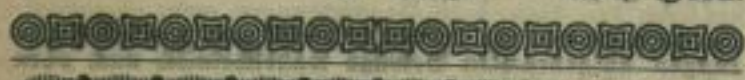
ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons  
2. Grenadier-Regiment Nr. 101,

Leitung Feldwebel A. Reiche.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. sind bei Herrn Feisze Pollack, in Grumbach bei Frau Ambos, und beim Unterzeichneten zu haben.

Hierzu laden freundlichst ein  
A. Reiche. Ernst Horn.



Für die uns am Tage unserer Silberhochzeit von lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten dargebrachten Glückwünsche und schönen Geschenke fühlen wir uns gedrungen, unseren

herzlichsten Dank

auch hierdurch auszusprechen.

Röhrsdorf, am 16. April 1918.

Paul Heinske und Frau.

Während meinesurlaubes bis 12. Mai bin ich in meiner Wohnung, Parkstraße 134 N 1, zu sprechen.

Dr. jur. Ernst Kronfeld.

Rechtsanwalt und Königl. Sächs. Notar.

Fernsprecher 446.

Kräftige

### Arbeiter und Arbeiterinnen

werden eingestellt.

Bereinigte Strohstoff-Fabriken  
Coswig-Sachsen.

1040

### Der Verein Heimatdank

will aus allen Kreisen des Volkes diejenigen, die für unsere Kriegsbeschädigten mitarbeiten und mit opfern wollen, zusammenfassen, damit sie sich vereint dieser Fürsorge widmen und deren Kosten nach Kräften tragen.

Das vorzügliche und wohlriechende

### Schmier- Waschmittel

(Mandelduft)  
gibt blütenweiße Wäsche, macht schmutzige Hände sofort sauber. Preis per Pfund 1,50 Mark, im Zentner billiger. Bestellungen bitte zu richten an G. Zirnstein in Coswig.

### 2 Pflanzen-Baum- Stämme,

mittlere Stärke, im Herbst 1917 gefällt, sind zu verkaufen bei Stirl, Siebenlehn, 1927 Albersstraße 24.

Drucksachen all. Art liefert sauber und preiswert die Buchdruckerei d. Bl.

### Tagesordnung

für die

Dienstag den 30. April 1918 nachmittags 2 Uhr im Saale der Gastwirtschaft „Zum Waldschlößchen“ in Reichen abzuhaltenen

### Jahres-Hauptversammlung

des

Kriegsleisch-Vereins Weissen-Land eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Weissen.

1. Vortrag und Richtigsprechung der Jahresrechnung für 1917.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Vorstandswahlen.
5. Anträge der Mitglieder, die mindestens vom 10. Teile der Genossen so zeitig gestellt werden müssen, daß sie 3 Tage vor der Hauptversammlung noch bekannt gemacht werden können.

Weissen, am 18. April 1918.

Kriegsleisch-Verein Weissen-Land,

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Scharfe. Riemer.

Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte helft dem Heere!

Schickt das „Wilsdruffer Tageblatt“ ins Feld! Feldabonnement bei täglicher Zusendung monatlich 1,20 Mk.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

vom Königlich Sächsischen Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Potschappel Charandter Straße 13  
(Goldner Löwe)

Wir halten unsere Dienste für die Vermittlung aller Arten von Bankgeschäften angelegentlich empfohlen, insbesondere befassen wir uns mit

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung  
Scheckverkehr, Eröffnung laufender Rechnungen  
Diskont und Einzug von Wechseln  
An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren  
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust  
Vermögensverwaltung  
Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots unter geschlicher Haftung  
Ausstellung von Kreditbriefen u. Schecks auf das In- u. Ausland.

Stahlschrankfächer, unter dem eigenen Verschluss des Abmieters und dem Mitverschluß der Bank befindlich.

Stellen wir zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Fernsprecher, Amt Bruden-Potschappel Nr. 111.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Depositenkasse Plauenscher Grund.

1038